

## **TAUTES HEIM – MIETBARES MUSEUM ZU ARCHITEKTUR UND DESIGN DER ZWANZIGER JAHRE IM BERLINER UNESCO-WELTERBE HUFEISENSIEDLUNG**

Das von seinen Eigentümern "Tautes Heim" getaufte Haus im Süden Berlins ist Architektur- und Designgeschichte zum Anfassen. Hier können Besucher eine kleine Zeitreise unternehmen, sich für einige Tage einmieten und in die Bau-Avantgarde der 1920er Jahre eintauchen. Ein innovatives Ausstellungskonzept, das Gäste und Fachleute gleichermaßen begeistert und dem Projekt bereits mehrere Auszeichnungen bescherte.

### **MEILENSTEIN DER ARCHITEKTURGESCHICHTE**

Der Name des nach Museumsstandards möblierten Hauses ist Programm. Er spielt an auf den Architekten Bruno Taut, der mit seinen Siedlungsbauten Anfang des Zwanzigsten Jahrhunderts weltweit Maßstäbe setzte bevor er, von den Nationalsozialisten verfolgt, ins Exil nach Japan und in die Türkei ging. Besonders die zwischen 1925 und 1930 nach seinen Entwürfen errichtete "Hufeisensiedlung", zu der das "Taute Heim" gehört, gilt heute international als Schlüsselwerk des reformorientierten städtischen Wohnungsbaus und ist ein beliebtes Studienobjekt und Reiseziel für Architekten, Städteplaner und Freunde moderner Baukunst. Ihre Mischung aus sensibel gruppierten, zum Teil dörflich idyllisch wirkenden Reihenhäusern und klassisch modern anmutenden Wohnblocks, lädt zum ausgedehnten Flanieren ein. Die aus fast 2000 Wohneinheiten bestehende, mit vielen Gärten und Grünflächen aufwartende Siedlung gruppiert sich um einen 350 Meter langen, spektakulär in Form eines Hufeisens gebogenen zentralen Bauteil. Gemeinsam mit fünf weiteren städtebaulichen Großprojekten der Zwanziger Jahre wurde sie 2008 zum UNESCO-Welterbe "Siedlungen der Berliner Moderne" ernannt.\* Der Variantenreichtum einzelner Bauabschnitte, Häuser- und Wohnungstypen der sicherlich berühmtesten Berliner Siedlung verblüfft Experten bis heute. Zum Markenzeichen des Architekten jedoch wurden vor allem seine klug und funktional geplanten Grundrisse sowie die expressive Farbgebung von Häusern und Innenräumen. Wie gut man hinter den in Gelb, Blau, Rot und Weiss leuchtenden Fassaden auch wohnen kann, bleibt dem "normalen" Besucher jedoch im wahrsten Sinne verschlossen. Aber auch für architekturinteressierte Touristen gibt es jetzt einen Ort, wo sie die hohe Wohnqualität, die kräftigen Innenraumfarben und typische Ausstattungselemente dieser Ikone des Stadtbaus individuell erleben können.

### **LICHT, LUFT UND SONNE**

Aus der U-Bahn steigend fällt der Blick schnell auf ein Haus das fröhlich, markant und selbstbewusst aus der Zeile hervorschaut: Mit seiner klaren Kantigkeit und weißen Grundfarbe zeigt es typische Merkmale von Bauhaus-Moderne und "International Style" und verbindet sie mit dem reformerischen Anspruch an ein Leben im Grünen. Die Anfang des 20. Jahrhunderts populäre Losung "Licht, Luft und Sonne" war die städtebauliche Antwort auf die bedrückende Enge der Arbeiterquartiere der Jahrhundertwende mit ihren, besonders in Berlin, dunklen und tief gestaffelten Hinterhöfen. Nur selten wurde dieses verheißungsvolle Leitbild so konsequent umgesetzt wie in der Hufeisensiedlung, wo alle Reihenhäuser einen eigenen Garten besitzen. Auch vor dem "Tauten Heim" befindet sich ein solcher Garten. Er wurde nach historischen Vorlagen wiederhergestellt. Der rund 200 Quadratmeter große Garten verfügt über eine vorgelagerte Terrasse mit Esstisch und Sitzplätzen sowie mehreren Obstbäume, Beerensträucher, Fliederbüsche und eine umlaufende Hecke aus duftenden Wildrosen. Wer sich hier niederlässt versteht, warum der Ruf nach Häusern mit Zugang zum Grünen die im Stadtteil Berlin-Britz gelegene Hufeisensiedlung schon damals zu einer sehr begehrten Wohnlage machte.

## **KLUGE GRUNDRISSE, ZEITYPISCH MÖBLIERT**

Aber auch das zu dem Garten gehörende, für 1-4 Personen ausgelegte Haus ist ein Kleinod. Wie kein anderes Objekt des jüngsten Berliner Welterbes vermittelt es das besondere Wohngefühl der aufkommenden Moderne und füllt damit eine wichtige Lücke in der Berliner Museumslandschaft. Obwohl im Inneren auf den ersten Blick wie ein liebevoll ausgestattetes Museum anmutend, ist es nicht bloß zum Anschauen gedacht, sondern wurde nach Art eines Ferienhauses bewusst für einen längeren Aufenthalt und die konkrete Benutzung ausgelegt. In dem mit nur 65qm kompakt, dabei aber erstaunlich funktional geschnittenen, fast frei stehenden Haus findet sich Raum für drei Zimmer plus Küche, Bad und ein elegant geschwungenes Treppenhaus. Die sorgfältig zusammengestellte Einrichtung spiegelt den Aufbruch von der bürgerlichen Wohnwelt der Weimarer Republik zu der sich auch in der Inneneinrichtung bereits abzeichnenden Moderne wider: Finden sich in Küche und Wohnzimmer diverse Stücke, die dem ein oder anderen noch aus Omas guter Stube vertraut sein dürften, so zeugen sowohl das mit allem Komfort ausgestattete Bad, als auch das in kräftigem Blau gestrichene und mit Möbeln im Bauhaus-Stil eingerichtete Schlafzimmer deutlich von der allgemeinen Aufbruchsstimmung in Design, Kunst und Gesellschaft. Dieses Zeitgefühl ist hier deutlich zu spüren und wird von den vielen handverlesenen Ausstattungsstücken noch unterstützt. Ein besonderes humorvolles Detail ist das eigens angefertigte Häkelbild, dessen Slogan "Tautes Heim - Glück allein" die Wand neben dem Esstisch ziert und ganz nebenbei auch das Programm vorgibt.

## **INNOVATIVES VERMITTLUNGSKONZEPT**

Sämtliche Möbel und Ausstattungselemente im Inneren stammen entweder aus den 1920er Jahren und wurden sorgfältig aufgearbeitet oder sind nach historischem Vorbild auf Maß konstruiert. In die zeittypische Möblierung integriert wurde aber auch der Komfort von heute – für eine kräftige Dusche, den WLAN-Zugang auf der Terrasse oder wohlige Wärme im Winter ist also gesorgt. Ziel des eigenwilligen Einrichtungskonzeptes ist es, die typische Architektur und das Design der "Goldenen Zwanziger" für die über Nacht bleibenden Gäste des Hauses wieder erlebbar zu machen. Wer das Haus mietet, bekommt ein Schlüssel, kann sich überall frei bewegen, ins frisch gemachte Bett legen, in der Küche eine Kleinigkeit kochen und dabei die blaue Decke bewundern. Er kann aber auch in der hauseigenen Bibliothek schmökern, dort Interessantes über Architekt und Siedlung erfahren und seinen morgigen Ausflug durch das Welterbe, zu den anderen Welterbe-Siedlungen oder zum benachbarten Schloss Britz planen. Ein Vermittlungskonzept, das sich an einer einfachen Wahrheit orientiert, nämlich das Architektur und Design immer für eine konkrete Nutzung entsteht und auch nur so angemessen erlebt und kommuniziert werden kann. Es richtet sich an alle, die keine Lust auf unpersönliche Hotels haben und für ihren nächsten Berlin-Besuch etwas Besonderes abseits der ausgetretenen Touristenpfade suchen und dabei noch etwas über ein wichtiges Kapitel des deutschen Städtebaus erfahren und erleben wollen. Aber nicht nur für allgemein Kulturinteressierte, auch für eingefleischte Bau- und Denkmalexperten ist das Haus ein interessantes Studienobjekt. Zum ersten Mal, wurden hier alle Innenraumfarben streng nach Vorgaben der Restauratoren wieder hergestellt und die Originalanstriche in Form von kleinen freigelegten Flächen und präzisen Farbangaben dokumentiert. Erstaunlich, denn der Einsatz von starken Farben gilt als wesentliches Merkmal Bruno Tauts architektonischen Erbes. Für den in Fachkreisen auch als "Meister des farbigen Bauens" bekannten Architekten war Farbe gleich doppelt wirksam: Sie war "Zeichen des neuen Glücks" und verbreitete zugleich volkstümliche Heiterkeit. Wer die farbenfroh in kräftigem Blau, dunklem Rot, gedecktem Grün und verschiedenen Grau-, Weiß- und Gelbtönen wieder

auferstandenen Räume sieht, versteht die Bedeutung dieses Konzepts. Auch sonst verfügt das Haus über herausragend viel Originalsubstanz: Als eines der ganz wenigen Häuser der insgesamt 37 Hektar großen Siedlung finden sich im Inneren des Tauten Heims – trotz nachträglich installierter Heizung – etwa noch alle drei historischen Kachelöfen sowie zwei praktische Einbauschränke und sämtliche originalen Türdrücker und Fenstergriffe. Der verwitterte Steinholzboden in der Küche, ein in Vergessenheit geratener Baustoff, wurde nach alten Handwerksregeln neu gegossen. Kein Wunder also, dass mehrfach Fachdelegationen aus dem In- und Ausland die Baustelle besichtigten.

## **FACHWELT UND GÄSTE SIND BEGEISTERT**

Sie treffen auf zwei kundige Besitzer, die sich seit Langem intensiv mit dem denkmalgeschützten Ensemble und der wohl berühmtesten Siedlung Bruno Tauts befassen. Die Landschaftsarchitektin und Denkmalexpertin Katrin Lesser und ihr Mann, Grafik- und Ausstellungsdesigner Ben Buschfeld, wohnen seit fast 15 Jahren in der Hufeisensiedlung, knappe 100 Meter Luftlinie von dem "Tauten Heim" entfernt. Sie engagieren sich für den Denkmalschutz vor Ort, führen regelmäßig Besucher durch die Siedlung und gehören zu den Initiatoren des gemeinnützigen Vereins der "Freunde und Förderer der Hufeisensiedlung Berlin-Britz". 2003 und 2009 verfasste die Landschaftsarchitektin Katrin Lesser zwei denkmalpflegerische Gutachten über die Grün- und Freiflächen der Hufeisensiedlung. Ihr Mann, der Grafik- und Ausstellungsdesigner Ben Buschfeld entwickelte eine Ausstellung zur Geschichte der Siedlung sowie Konzept und Programmierung des Website-Portals [www.hufeisensiedlung.info](http://www.hufeisensiedlung.info) – eine Internet-basierte Datenbankanwendung für private Denkmalbewohner. Im Frühjahr 2010 hatte das Paar Gelegenheit, das gerade zum Verkauf anstehende Haus von innen zu besichtigen und staunte nicht schlecht: Das Haus war zwar in einem sehr heruntergekommenen Zustand, hatte aber noch fast die komplette Originalausstattung. Beiden war sofort klar: diesen Schatz galt es zu heben. Nachdem sie sich vergeblich um öffentliche Fördergelder bemüht hatten, entwickelten sie die Idee eines mietbaren Museums und widmeten über einen Zeitraum von fast zwei Jahren ihre Wochenenden der Planung und Instandsetzung dieses einzigartigen Objekts. Nun hoffen Sie, dass die Einnahmen aus der Vermietung helfen, das ehrgeizige Projekt langfristig zu refinanzieren. Die Erfahrungen der ersten Gäste und die Einträge im Gästebuch sind auf den Fall sehr positiv und voll des Lobes. Und auch die Fachwelt ist begeistert: Für Ihr besonderes Engagement sowie für die Idee und Umsetzung des Tauten Heims erhielten Lesser und Buschfeld den Berliner Denkmalpreis, die "Ferdinand-von-Quast-Medaille", und den "European Prize for Cultural Heritage / Europa Nostra Award 2013".

Alle Infos finden Interessierte unter [www.tautes-heim.de](http://www.tautes-heim.de).

-----  
(\* Anm.: Die Eintragung der Hufeisensiedlung/Großsiedlung Britz als Welterbe erfolgte gemeinsam mit fünf weiteren "Siedlungen der Berliner Moderne": der Gartenstadt Falkenberg, der Weißen Stadt, der Siemensstadt, der Wohnstadt Carl-Legien und der Siedlung am Schillerpark.  
-----

Schlagworte/Ressorts: Reise, Berlin, Architektur, Denkmal, Kultur, Design, Geschichte, Lifestyle  
-----

Weiterführende Informationen

[www.tautes-heim.de](http://www.tautes-heim.de)

[www.tautes-heim.de/pressematerial](http://www.tautes-heim.de/pressematerial)

Presse- u. Bildmaterial: Ben Buschfeld, [ben@buschfeld.com](mailto:ben@buschfeld.com) , Tel. 030-259229-63

Besuchs- und Fototermine: Katrin Lesser, [mail@katrin-lesser.de](mailto:mail@katrin-lesser.de) , Tel. 030-60107193